

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 5

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Apotheke.

Verblühte: „Ueber Nacht ist mir eine Backe aufgeschwollen, bitte...“
Apotheker (einfachend): „Verstehe, Sie wünschen ein Mittel, um die Geschwulst zu beseitigen.“
Verblühte: „Nein, um die andre Backe auch aufschwellen zu machen.“

Am Postschalter.

(Der Postbeamte, jünger dreinblickender älterer Herr, findet allerlei auszusagen an der Verpackung des übergebenen Paquets.)
Mädchen: „Schade ist es schon, daß Sie nicht Pfarrer geworden sind.“
Postbeamter (sich halb gezeichnet fühlend): „Na warum, meine Liebe?“
Mädchen: „Dann säßen Sie nicht da!“

Kind: „Mamma, erhört der I. Gott alle Gebete der Kinder?“
Mamma: „Wenn das Erbetene dem Kind nicht schadet, wird er's wohl thun.“
Kind (rasch die Hände faltend): „Lieber Gott, mach' doch, daß mir die Mutter ein Stück Butterbrot gibt, aber ein großes.“

Postkist (einen Einbrecher erwischend): „He, was soll das Loch da in der Hausmauer?“
Einbrecher: „Hier soll ja ein Straßendurchbruch kommen.“

Briefkasten der Redaktion.



R. F. i. V. Sie scheinen es genau zu haben wie jener Schulmeister, welcher seine Schulkinder zurecht wies: „Vernut doch einmal rein deutsch sprechen und sagt nicht immer: ich thu in die Schule gehen, ich thu lesen, ich thu essen. Es muß heißen: ich gehe in die Schule, ich lese, ich esse. Nut hab' ich's hoffentlich deutlich genug gesagt, jetzt thut Euch's einmal merken.“ — **K. i. B.** Schönen Dank und Gruß. Die erbetene Wagenladung wird in Bälde verfrachtet. — **K. i. Z.** Doch etwas zu unbedeutend; nicht einmal in Zürich würde man die Verse verstehen! — **O. U. i. G.** Ja, der alte Napoleon sagte schon: „Tanzen wird man immer. Es kommt nur darauf an, nach messen Preise.“ — **R. O. i. F.** Wenn Sie etwas recht Dummies schreiben wollen, so schreiben Sie „Sprüche der Weisheit“. — **R. D. i. A.** Lassen wir diesen Wahlkreis ruhig seinen Nationalrath wählen, so arg irrt er sich wohl nicht herauskom-

men. — **Fr. i. V.** Vernen Sie folgendes Wortspiel auswendig: „Zwei Wörtlein lehrt man um in Eit: Aus Weil wird Lieb, aus Lieb wird Weil. Doch Ehe magst Du wenden und kehren, da läßt sich nichts verwandeln und fördern.“ — **J. i. M.** Der neue Vorschlag kam uns für diese Nummer zu spät; vielleicht paßt er noch in die folgende. Warum aber in die Ferne schweifen? — **N. O.** Wenn eine Dummheit im Anzuge ist, will man ihr auch ein Mäntelchen umhängen. — **Spatz.** Rein, keine Spur vom Füttern; aufgehoben ist nicht aufgehoben. — **S. i. L.** Die Unbedeutlichkeit Ihrer Unterschrift scheint eine Verwechslung herbeigeführt zu haben. Nicht? — **Ph. i. D.** Wenn einer blau und grün aussieht und behauptet, der blaue Montag habe abgefärbt, so darf man es ihm ruhig glauben. Gewöhnlich ist es keine Liebertreibung. — **Origenes.** Gewünschtes abgegangen und weiter Gewünschtes wird nachfolgen. — **Z. i. B.** Wenn Sie kein Billet mehr bekamen für das Künstlerfest, so rufen Sie sich zeitig für den Tonhallenmasenball am 15. Februar, Sie werden gewiß einen sehr vergnügten Abend erleben. — **J. K. i. P. S. P.** Notizen Sie nur recht fleißig die Zeilenzahl, das gewünschte Buch wird schon herauspringen. — **Veritas.** Wir können die Räthselauflösung erst in nächster Nummer geben, da immer noch Auflöser aufschwirren. — **W. H. i. Z.** Man muß unsern Behörden auch etwas glauben: die Verdinglichlichkeit verirrt nur und klärt nicht auf. Abwarten ist also noch lange nicht Verfügen. — **A. F. i. A.** Das müssen Sie für ein Sechselantenblatt aufheben; es gibt darunter welche, die froh sind über derartige Blümchen. — **Rosa.** Wenn Sie einen Stein statt eines Herzens im Busen tragen, so dürfen Sie sich nicht nach dem Hötengenschen Verfahren photographiren lassen, sonst könnst du aus und mit dem Seirathen ist's vorüber. — **G. J. i. E.** „Schöne, wenn sie Fische lazen, neben erst am Mund den Finger, und so sterben mit Bezaugen die verwegnen Mädchenjünger.“ — **Arb.** Die Genügsamkeit bleibt eine Tugend, die Begehrlichkeit aber wird gewöhnlich zum Vaster. — **H. S. i. L.** Wir haben Ihrem „Zufunftsbitd“ das gewünschte Plätzchen angewiesen, aber — aber — wenn nur Niemand graue Haare daran findet. — **T. K. i. P.** Na, was mag denn das für ein merkwürdige Kombination sein? Hätte man derselben nicht mit einigen Abonnementen aus dem Wege gehen können? Frische Fische, gute Fische. — **Augustin.** Ja, der Erde Güter sind schon ungleich vertheilt; z. B. haben sie in Basel zu viel Wasser und in St. Gallen zu wenig, aber sie bekämen doch bei Ihnen deshalb noch keine Wasserkrucht, wenn schon Ihre merkwürdige Verbindung zum Vorschlag bringen würde. — **R. S. i. T.** Bilder, welche nicht veralten, müssen oft den aktuellen weichen. — **U. M. i. O.** Ja freilich, diesen Tambourmajor haben wir noch gut gekannt. Er trommelte gleichzeitig auf 6 Trommeln und gab förmliche Trommelfonzerte. — **Verschiedenen.** Anonymes bleibt unberücksichtigt.

Schwarze Damen-

& Herrenkleiderstoffe. Grosse Neu-Auswahlen in Crepons, Cheviots, Diagonales, Mohair, Alpaca, Noppes, Cachemirs, Phantasies, Damassé, Moiré, ebenso geschmackv. farbige Damen- & Herrenkleiderstoffe von 65 Cts. an. — Flanelle und Molletons à 55 Cts. Japon-, Besatz- und Confectionsstoffe jeder Art bis zum Feinsten billigst. Muster-Auswahlen bereitwilligst. M. debidier gratis. **OETTINGER & Co., Zürich.**

Bitte probieren Sie Bergmann's Lilienmilchseife
 von Bergmann & Co., Zürich.
 Nur Aecht wenn mit Schutzmarke zweif. **Bergmänner.**
 Vorräthig à 75 Cts. in den meisten Apotheken, Drogerien u. Parfümerie-Geschäften. 4-26

6 Ziehungen per Jahr. Staats-Eisenbahn-Loose,
 in der ganzen Schweiz gesetzlich erlaubt, mit Hauptgewinnen von 600,000, 300,000 100,000, 50,000 Franken etc.
Jedes Loos muss gewinnen.
Kleinster Treffer Fr. 400. —, Monatliche Theilzahlung auf ein ganzes Original-Loos Fr. 5. — 40-2
 Mit der zweiten Zahlung erwirbt der Käufer das volle Anrecht auf alle Gewinne.
 Ziehungslisten gratis. Offerten werden, so lange der Vorrath reicht, gegen Einsendung von Fr. 5 und 20 Cts. Porto oder Nachnahme ausgeführt durch die **Schweiz. Generalagentur J. Rosenmeyer, Zürich.**
 Limmatquai 94.
 Agenten gesucht.

Erster grosser Maskenball
 in sämtlichen Räumen der Tonhalle Zürich
Samstag den 15. Februar 1896, von Abends 8 Uhr bis Morgens 4 Uhr.
 Ball-Musik: Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 142, Mülhausen.
 Direktion: Herr Kapellmeister R. Kühne.
 Preise der Eintrittskarten: Fr. 10. — für Herren, Fr. 8. — für Damen, Fr. 6. — für Studierende beider Hochschulen.
 Diese Karten berechtigen zum Betreten aller Räume, auch der Gallerien. **Kein Demaskierungszwang**, dagegen werden die **nicht kostümirten Theilnehmer** er-sucht, in **Gesellschaftstoilette** zu erscheinen.
 Betreffend Billetbezug verweisen wir auf die Anzeigen im Tagblatt. -39-2
 Die Maskenballkommission der neuen Tonhallengesellschaft.

Ein Mittel gegen Magenleiden, von
 bester Güte ist der Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des J. B. berühmten Mich. Schuppach dahier) — In Schwächezuständen wie: Magenschwäche, Blatarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht, ungemein stärkend und überhaupt zur Auffrischung der Gesundheit und des guten Aussehens unübertrefflich: gründlich blutreinigend. — Alt bewährt. — Auch den weniger Benützten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2/3, mit Gebrauchsanweisung zu einer Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen hinreicht. Aerztlich empfohlen. Dépôts: Brunner, Apotheke, Limmatquai, Zürich I (H 1 Y) 25 1

Die Mignon Druckerei



Zeichnung 1/4 Grösse Enthält ca. vier **A B C** solide Kautschuk-Buchstaben, beliebig zusammensetzbar, Typenhalter, Placon mit unauslöschlicher Tinte (garantirt nicht auswaschbar) zum Zeichnen der Wäsche etc. — Complet mit Zahlen von 1 bis 0 zur Herstellung eines vollkommenen Datumstempels. Preis Fr. 2. — 31-6
 Versandt durch **J. G. Volkart, Stöberstr. 8, Basel.**

Curiositäten-Cataloge
 mit 50 grossartig. neuen Mustern gegen Einsendung v. Fr. 2. — (Briefmarken). **Hugo Paul, Venedig, Italien,** Campo della Tana 2127. 11-x

Pariser GUMMI-ARTIKEL
 Ia. Vorzug Qualität
 à 3-4 und 5 Fr. per Dutzend versende franko gegen Nachnahme 35-20
Aug. de Kennen, Zürich.